

Nach einer Zwölf-Stunden-Schicht an den Druckmaschinen noch zu lernen, ist hart“, stöhnt Oscar Podlizzewski. Doch was der Druckereiunternehmer in Buenos Aires seinen Mitarbeitern zumutet, nimmt er auch selbst auf sich: Einmal pro Woche besprechen er und fünf seiner Mitarbeiter die Lektionen des Fernlehrgangs für das Druckgewerbe. Das Ziel des Kurses: die Ausbildung zum Facharbeiter im Offsetdruck, zum Graphik-Textdesigner oder zum Reprofachmann.

Mehr als 300 Beschäftigte im argentinischen Druckgewerbe, verteilt auf 16 Städte, nehmen an dem Fernlehrgang teil. Der zweijährige Curso Dual de Educacion a Distancia basiert auf der Verbindung von Theorie und praktischer Arbeit im Betrieb. Der Unterricht wurde von der Fundacion Gutenberg entwickelt, der einzigen berufsbildenden Institution im graphischen Gewerbe Argentiniens. Berater der GTZ standen dabei

Paul Grote

## Fernlehre bei Gutenberg

**Das grafische Gewerbe in Argentinien macht kein gutes Bild. Die Qualität der beruflichen Bildung steht in eklatantem Widerspruch zum kräftigen Wachstum in der Druckindustrie. Am dualen System orientierte Fernkurse bieten nun erstmals schwarz auf weiß systematisiertes Branchenwissen und klare Berufsprofile.**



*Klartext: Im argentinischen Grafikgewerbe stehen die Ausbildungskriterien nun endlich auf Papier.*

Pate. „Zum ersten Mal überhaupt wurde das Wissen im graphischen Gewerbe unseres Landes systematisiert“, sagt Oscar Podlizzewski. „Das duale System hat dabei den Vorteil, daß Erlerntes im Betrieb sofort überprüfbar und anwendbar ist.“

Die argentinische Druckindustrie setzt mit 33 500 Beschäftigten rund 2,5 Milliarden Dollar um. Viele Unternehmer erachteten jedoch bisher die Ausbildung als unnötige Investition. Nach Angaben des argentinischen Arbeitsministeriums betragen die Ausgaben für Aus- und Fortbildung in der Industrie lediglich ein Prozent der Arbeitskosten. Die Unternehmer fürchten zudem, daß qualifizierte Mitarbeiter abwandern. Eine 1995 initiierte Umfrage der Fundacion Gutenberg bei 910 von 3350 graphischen Betrieben Argentiniens ergab, daß nur drei Prozent der Beschäftigten mit modernen Maschinen umgehen konnten. Lediglich ein Viertel war fachlich ausgebildet oder angelernt. Klar definierte Berufsbilder fehlten gänzlich. Die schulische Ausbildung war ähnlich mangelhaft.

„Auch die Drucker in meinem Betrieb verstanden nichts von Reproduktion, die Reprofachleute nichts vom Druck“, bedauert Podlizzewski. Seit Beginn des Fernlehrgangs aber würden in seinem Kleinbetrieb Establecimientos Graficos ALVEAR in Buenos Aires die technischen Zusammenhänge besser begriffen, Arbeitsabläufe seien geändert worden, Zusammenarbeit, Betriebsklima und Selbstvertrauen der Mitarbeiter hätten sich verbessert.

Wie alle Druckunternehmen des Landes, so hatte auch Oscar Podlizzewski angelernte Arbeiter bisher zu Kursen der Fundacion Gutenberg geschickt. Die Stiftung war 1907 mit dem Ziel gegründet worden, Nachwuchs für das grafische Gewerbe zu fördern. Doch die Kurse waren überlaufen, die Lehrer schlecht ausgebildet, die Ausstattung der Fundacion war katastrophal. „Die Unternehmer schenkten uns, was sie selbst nicht mehr brauchen konnten“, erinnert sich Direktor Carlos Dartiguelongue, ehemaliger Philosophieprofessor und Dekan. Als er 1990 die Leitung der Fundacion übernahm, die sich bisher aus Kursen und Beiträgen der Druckerammer finanzierte, forderten ihn die Mitglieder dazu auf, mit Ausbildungszentren in Deutschland Kontakt aufzunehmen.

„Wir baten um Ausbildungshilfe, denn wir brauchten Ausbilder für Lehrer sowie neue Technik und Geräte.“ Zuerst wurde eine berufsbildende Sekundarstufe und eine Facharbeiterausbildung für grafische Berufe eingerichtet. 1992 begann die Zusammenarbeit mit der GTZ mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen wirtschaftlicher zu nutzen. Die Beratung durch die deutschen Entwicklungsfachleute ist an den Erfordernissen der Klein- und Mittelbetriebe ausgerichtet.

Wegen der großen Entfernungen zwischen Arbeitsstätten und Lernzentren bot sich ein Fernlehrgang geradezu an. Die Schwierigkeit bestand darin, Unternehmer und Mitarbeiter erst einmal davon zu überzeugen, daß Lernen auf Distanz möglich ist. „Die Kurseinheiten wurden in Deutschland von einem Studienrat an einer berufsbildenden Schule entwickelt und den argentinischen Verhältnissen angepaßt“, sagt Druckfachmann Rolf Scheffel, der seitens der GTZ die Zusammenarbeit mit der Fundacion Gutenberg in Buenos Aires verantwortlich regelt. Das Programm steht allen Beschäftigten grafischer Betriebe offen. Mangelnde Schulbildung kann über eine gewisse Zahl von Arbeitsjahren ausgeglichen werden.

Der angestrebte Abschluß entspricht dem eines deutschen Facharbeiters. Die ersten acht Unterrichtseinheiten vermitteln zukünftigen Graphic/Text-Designern, Reprofachleuten und Druckern das gleiche branchenspezifische Basiswissen. Danach folgt die berufsspezifische Differenzierung. Eine Jury der Fundacion Gutenberg entscheidet nach einem Punktesystem über die Erteilung des vom grafischen Gewerbe anerkannten Abschlusses.

Die Gutenberg-Dozentin Silvana Subotich kennt durch ihren direkten Kontakt mit den Lerngruppen deren Lernerfolge mit dem leicht verständlich und grafisch gut aufbereiteten Kursmaterial. Monatlich besuchen sie und andere Dozenten die Arbeitsgruppen in Druckereien zwischen San Salvador de Jujuy im Norden und Rio Turbio im Süden des Landes. So ist die ständige Kommunikation mit den Lernenden gewährleistet. Außerdem kommen alle Teilnehmer während des Kurses zweimal zu zweiwöchigen Praxiskursen nach Buenos Aires.

## Dezentrale Ausbildungsstätten

Wie in fast allen Ländern Lateinamerikas, so haben auch in Argentinien die wichtigen Ausbildungsstätten ihren Sitz in der Hauptstadt. Die Hälfte der grafischen Betriebe ist jedoch in der Provinz angesiedelt. Die Eröffnung eines dritten Lernzentrums der Fundacion Gutenberg in Rosario (nach Mendoza und Mar del Plata) ist deswegen ein weiterer wichtiger Schritt zur Dezentralisierung des Know-hows in der Branche. Die Teilnahme einer großen Zahl von Arbeitern der Druckbetriebe an der Eröffnungsfeier zeigte: Das Verhältnis von Firmenleitungen zur Belegschaft – bisher eher von gegenseitigem Desinteresse bestimmt – hat sich verbessert. Im Betrieb des Unternehmers Lisandro Pagani in Rosario nehmen inzwischen fünf von 36 Mitarbeitern am Fernkurs teil. „Ihr Berufswissen hilft uns, den Betrieb besser zu führen. Sie fordern Veränderungen und werden sich ihrer Fehler selbst bewußt.

Außerdem wissen sie, welche Berufsperspektive wir bieten.“ Um ihre Bemühungen zu würdigen, wurden die Gehälter erhöht.

Die Fundacion Gutenberg hat inzwischen beschlossen, den Fernlehrgang auf vier Jahre auszudehnen. Am Ende steht ein dem deutschen Fachabitur ähnlicher Abschluß. Er ermöglicht den Besuch von Fachhochschule oder Universität, vergleichbar mit dem Zweiten Bildungsweg.

Der Erfolg der am Dualen System orientierten Fernlehrgang-Methode in Argentinien läßt nach Ansicht von Rolf Scheffel den Schluß zu, daß eine Ausbildung per Fernstudium auch für andere spanischsprachigen Länder von Vorteil ist: „Die Probleme und Strukturen in diesen Ländern sind identisch. Es gibt dort weder Fachausbildung noch Lehrmaterial. Alles Wissen ist in den Hauptstädten konzentriert. Die Unternehmer investieren zwar in Hardware, aber sie denken nicht über die Qualifizierung ihres Personals nach.“ Bei weltweit zunehmend gleichen technischen Abläufen müßte lediglich die Terminologie überprüft werden. Die Einrichtung von Fernlehrgängen bietet sich auch für die Metallverarbeitung und für die Elektroindustrie an. Die in jedem Fall wichtigste Voraussetzung: Die jeweiligen Ausbildungszentren müssen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen verfügen. ■

*Der Autor arbeitet als freier Journalist in Belo Horizonte/Brasilien.*

## Didaktik für den Druck

**Die Lage: Der Mangel an Fachkräften in den Bereichen Technik und Management schwächt die Wettbewerbsfähigkeit des grafischen Gewerbes in Argentinien gegenüber der Branchenkonkurrenz aus Brasilien und Chile.**

**Das Ziel: Bessere Produktivität klein- und mittelständischer Druckunternehmen.**

**Das Konzept: Am Dualen System der Berufsbildung orientierte und landesweit eingeführte Fernkurseangebote sollen zur wirtschaftlicheren Nutzung der personellen und materiellen Ressourcen im argentinischen Grafikgewerbe beitragen.**

**Der Partner: Die Stiftung Instituto Argentino de Artes Graficas, Fundacion Gutenberg in Buenos Aires.**

**Die Kosten: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die Ausbildung im grafischen Gewerbe Argentiniens mit 7,4 Millionen Mark.**

# Deutsche Berufsausbildung – ein Exportschlager

## Berufsausbildung für das graphische Gewerbe nach Argentinien übertragen

VON PAUL GROTE

„Nach einer 12-Stunden-Schicht an der Druckmaschine noch zu lernen, ist hart“, stöhnt Oscar Podlizewski. Doch was der Druckereiunternehmer in Buenos Aires seinen Mitarbeitern zumutet, nimmt er selbst auf sich: Jede Woche besprechen er und fünf seiner Mitarbeiter die Lektionen des Fernlehrgangs für das Druckgewerbe. Ziel ist die Ausbildung zum Facharbeiter im Offsetdruck, zum Graphic-Textdesigner oder zum Reprofachmann.

In 16 Städten Argentiniens nehmen mehrere hundert Beschäftigte des Druckgewerbes am Fernlehrgang teil. Es ist der Versuch, eine systematische Berufsausbildung, wie sie in Deutschland üblich ist, auch auf Südamerika zu übertragen. Der zweijährige „Curso Dual de Educación a Distancia“ basiert auf der Verbindung von Selbststudium, Gruppenarbeit und Praxis im Betrieb. Er wurde von der „Fundacion Gutenberg“ in Buenos Aires, der einzigen berufsbildenden Institution im graphischen Gewerbe, entwickelt – in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). „Zum ersten Mal wurde hier für uns das Wissen des Druckereigewerbes systematisiert“, erklärt Podlizewski. „Und in Kombination mit dem dualen System läßt sich Erlerntes sofort überprüfen und anwenden!“ Teilnehmer am Fernlehrgang können technische Verfahren besser begreifen, die Arbeitsabläufe seien geändert worden und die Produktivität gestiegen, bestätigen Unternehmer wie Mitarbeiter gleichermaßen dem Tagesspiegel.

Die 3350 argentinischen Druckereien setzen mit 33 000 Beschäftigten jährlich etwa 2,5 Milliarden Dollar um. Eine Umfrage ergab, daß nur drei Prozent der Beschäftigten mit modernen Maschinen umzugehen verstanden; ein Viertel war lediglich fachbezogen angelehrt. Klar definierte Berufsbilder fehlten gänzlich. Aus- und Fortbildung war von den Unternehmern bislang als unnötig betrachtet worden. Außerdem wurde befürchtet, daß qualifizierte Mitarbeiter abwandern würden. Drucker wurden bislang von Herstellern an den Maschinen angelehrt oder zu „Kursen“ der „Fundacion Gutenberg“ geschickt. Die dortigen Lehrkräfte waren jedoch schlecht ausgebildet und die technische Ausstattung katastrophal.

Als Carlos Dartiguelongue 1990 die Leitung der Fundacion übernahm, begann die Zusammenarbeit mit Ausbildungszentren in Deutschland. Der rasante technische Wandel und die drohende technische Rückständigkeit führten zum Umdenken. 1992 be-

gann die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) – und damit die Planung des Fernlehrgangs. Die Projektkosten betragen 10,6 Millionen Mark – die Partnerleistung der GTZ von 3,2 Millionen Mark ist in den Kosten eingeschlossen.

Dozenten wurden geschult und moderne Technologie und Geräte angeschafft. Alle Maßnahmen orientieren sich an den Erfordernissen von Klein- und Mittelbetrieben. Wegen mangelnder Bildungseinrichtungen bot sich ein Fernlehrgang geradezu an. „Unsere größte Schwierigkeit war“, so Dartiguelongue, „besonders Unternehmer davon zu überzeugen, daß Lernen auf Distanz möglich ist.“

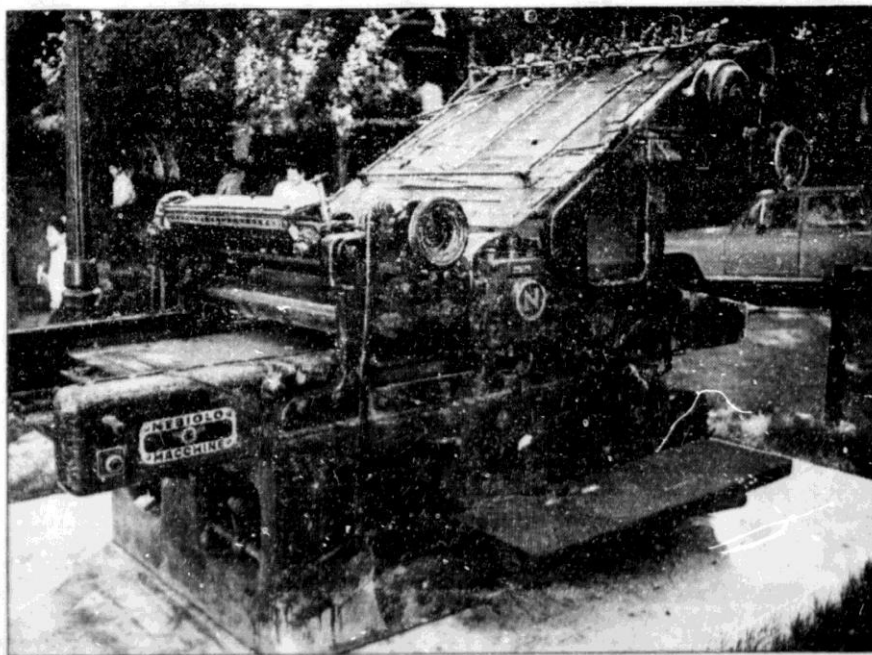
Das Programm steht allen Beschäftigten der graphischen Betriebe offen. Fehlende Schulbildung kann über entsprechende Berufspraxis ausgeglichen werden. Der angestrebte Abschluß entspricht dem eines deutschen Facharbeiters. Die schriftlichen Kurseinheiten für Offsetdrucker, Graphic-Textdesigner und Reprofachleute „wurden in Deutschland entwickelt und hiesigen Verhältnissen angepaßt“, erklärt Druckfachmann Rolf Scheffel von der GTZ. „Nur die Einheiten, die argentinisches Spanisch und Textgestaltung betreffen, entstanden hier.“

Jede Kurseinheit enthält neben dem Lehrtext Fragen und praktische Übungen zur Selbstkontrolle. Dem schließt sich ein Test an, der von der Fundacion Gutenberg ausge-

wertet wird. Sie entscheidet über die Erteilung des vom graphischen Gewerbe anerkannten Abschlusses. Monatlich besuchen Dozenten der Fundacion die Arbeitsgruppen in allen Teilen Argentiniens. Nach der Rückkehr werden offengebliebene Fragen der Teilnehmer telefonisch oder per Fax beantwortet. So ist die ständige Kommunikation mit den Lernenden gesichert.

Das Unternehmen zahlt 90 Prozent der monatlichen Kursgebühr von 210 US-Dollar, Mitarbeiter beteiligen sich mit 10 Prozent. Um der in Lateinamerika üblichen Konzentration der Bildungseinrichtungen auf die Hauptstädte entgegenzuwirken, wurden auch Lernzentren in Provinzstädten eröffnet. Hier arbeiten Offsetdrucker bereits mit Computerprogrammen, die komplette Druckvorgänge simulieren.

Auf Grund des Erfolgs wurde der Fernlehrgang auf vier Jahre ausgedehnt – mit einem dem Fachabitur ähnlichen Abschluß. Der Abschluß ist ein zweiter Bildungsweg: Er macht den Besuch von Fachhochschulen oder Universitäten möglich. Die in Argentinien erprobte Lernmethode hält GTZ-Experte Rolf Scheffel auch in anderen spanischsprachigen Ländern für erfolgversprechend: „Die Kurseinheiten sind übertragbar, denn sie wurden zuvor in Chile geprüft und für gut befunden. Bei weltweiter Identität technischer Abläufe müßte daher lediglich die Terminologie überprüft werden.“



EIN MUSEUMSSTÜCK. Nur noch als Schauobjekt dient diese alte Druckmaschine. Foto: GTZ

Abs	Akzente (1 / 1998)	Der Tagesspiegel (30.12.1998)	Abs
	Projektpanorama <b>Fernlehre bei Gutenberg</b> (Paul Grote, Foto: Paul Grote)	<b>Deutsche Berufsausbildung – ein Exportschlager</b> (Paul Grote, Foto: GTZ)	
0	Das grafische Gewerbe in Argentinien macht kein gutes Bild. Die Qualität der beruflichen Bildung steht in eklatantem Widerspruch zum kräftigen Wachstum in der Druckindustrie. Am dualen System orientierte Fernkurse bieten nun erstmals schwarz auf weiß systematisiertes Branchenwissen und klare Berufsprofile.	Berufsausbildung für das graphische Gewerbe nach Argentinien übertragen.	0
1	„Nach einer Zwölf-Stunden-Schicht an den Druckmaschinen noch zu lernen, ist hart“, stöhnt Oscar Podlizewski. Doch was der Druckereiunternehmer in Buenos Aires seinen Mitarbeitern zumutet, nimmt er auch selbst auf sich:	"Nach einer 12-Stunden-Schicht an der Druckmaschine noch zu lernen, ist hart", stöhnt Oscar Podlizewski. Doch was der Druckereiunternehmer in Buenos Aires seinen Mitarbeitern zumutet, nimmt er selbst auf sich:	1
	Einmal pro Woche besprechen er und fünf seiner Mitarbeiter die Lektionen des Fernlehrgangs für das Druckgewerbe. Das Ziel des Kurses: die Ausbildung zum Facharbeiter im Offsetdruck,	Jede Woche besprechen er und fünf seiner Mitarbeiter die Lektionen des Fernlehrgangs für das Druckgewerbe. Ziel ist die Ausbildung zum Facharbeiter im Offsetdruck,	
	zum Graphik-Textdesigner oder zum Reprofachmann.	zum Graphic-Textdesigner oder zum Reprofachmann.	
2	Mehr als 300 Beschäftigte im argentinischen Druckgewerbe, verteilt auf 16 Städte, nehmen an dem Fernlehrgang teil.	In 16 Städten Argentiniens nehmen mehrere hundert Beschäftigte des Druckgewerbes am Fernlehrgang teil. Es ist der Versuch, eine systematische Berufsausbildung, wie sie in Deutschland üblich ist, auch auf Südamerika zu übertragen.	2
	Der zweijährige Curso Dual de Educacion a Distancia basiert auf der Verbindung von Theorie und praktischer Arbeit im Betrieb. Der Unterricht wurde von der Fundacion Gutenberg	Der zweijährige "Curso Dual de Educacion a Distancia" basiert auf der Verbindung von Selbststudium, Gruppenarbeit und Praxis im Betrieb. Er wurde von der "Fundacion Gutenberg" in Buenos Aires,	
	entwickelt, der einzigen berufsbildenden Institution im graphischen Gewerbe Argentiniens. Berater der GTZ standen dabei Pate.	der einzigen berufsbildenden Institution im graphischen Gewerbe, entwickelt - in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).	
	„Zum ersten Mal überhaupt wurde das Wissen im graphischen Gewerbe unseres Landes systematisiert“, sagt Oscar Podlizewski.	"Zum ersten Mal wurde hier für uns das Wissen des Druckereigewerbes systematisiert“, erklärt Podlizewski.	
	„Das duale System hat dabei den Vorteil, daß Erlerntes im Betrieb sofort überprüfbar und anwendbar ist.“	"Und in Kombination mit dem dualen System läßt sich Erlerntes sofort überprüfen und anwenden!" Teilnehmer am Fernlehrgang können technische Verfahren besser begreifen, die Arbeitsabläufe seien geändert worden und die Produktivität gestiegen, bestätigen Unternehmer wie Mitarbeiter gleichermaßen dem Tagesspiegel.	
3	Die argentinische Druckindustrie setzt mit 33 500 Beschäftigten rund 2,5 Milliarden Dollar um. Viele Unternehmer erachteten jedoch bisher die Ausbildung als unnötige Investition.	Die 3350 argentinischen Druckereien setzen mit 33000 Beschäftigten jährlich etwa 2,5 Milliarden Dollar um.	3
	Nach Angaben des argentinischen Arbeitsministeriums betragen die Ausgaben für Aus- und Fortbildung in der Industrie lediglich ein	Aus- und Fortbildung war von den Unternehmern bislang als unnötig betrachtet worden.	

Abs	Akzente (1 / 1998)	Der Tagesspiegel (30.12.1998)	Abs
	Prozent der Arbeitskosten.		
	Die Unternehmer fürchten zudem, daß qualifizierte Mitarbeiter abwandern.	Außerdem wurde befürchtet, daß qualifizierte Mitarbeiter abwandern würden.	
	Eine 1995 initiierte Umfrage der Fundacion Gutenberg bei 910 von 3350 graphischen Betrieben Argentiniens ergab,	Eine Umfrage ergab,	
	daß nur drei Prozent der Beschäftigten mit modernen Maschinen umgehen konnten.	daß nur drei Prozent der Beschäftigten mit modernen Maschinen umzugehen verstanden;	
	Lediglich ein Viertel war fachlich ausgebildet oder angelernt.	ein Viertel war lediglich fachbezogen angelernt.	
	Klar definierte Berufsbilder fehlten gänzlich. Die schulische Ausbildung war ähnlich mangelhaft.	Klar definierte Berufsbilder fehlten gänzlich.	
4	„Auch die Drucker in meinem Betrieb verstanden nichts von Reproduktion, die Reprofachleute nichts vom Druck“, bedauert Podliszewski. Seit Beginn des Fernlehrgangs aber würden in seinem Kleinbetrieb Establecimientos Graficos ALVEAR in Buenos Aires die technischen Zusammenhänge besser begriffen, Arbeitsabläufe seien geändert worden, Zusammenarbeit, Betriebsklima und Selbstvertrauen der Mitarbeiter hätten sich verbessert.		
5	Wie alle Druckunternehmen des Landes,		
	so hatte auch Oscar Podliszewski angelernte Arbeiter bisher zu Kursen der Fundacion Gutenberg geschickt. Die Stiftung war 1907 mit dem Ziel gegründet worden, Nachwuchs für das grafische Gewerbe zu fördern. Doch die Kurse waren überlaufen,	Drucker wurden bislang von Herstellern an den Maschinen angelernt oder zu "Kursen" der "Fundacion Gutenberg" geschickt.	
	die Lehrer schlecht ausgebildet, die Ausstattung der Fundacion war katastrophal. „Die Unternehmer schenken uns, was sie selbst nicht mehr brauchen konnten“,	Die dortigen Lehrkräfte waren jedoch schlecht ausgebildet und die technische Ausstattung katastrophal.	
	erinnert sich Direktor Carlos Dartiguelongue, ehemaliger Philosophieprofessor und Dekan. Als er 1990 die Leitung der Fundacion übernahm, die sich bisher aus Kursen und Beiträgen der Druckerammer finanzierte, forderten ihn die Mitglieder dazu auf, mit Ausbildungszentren in Deutschland Kontakt aufzunehmen.	Als Carlos Dartiguelongue 1990 die Leitung der Fundacion übernahm, begann die Zusammenarbeit mit Ausbildungszentren in Deutschland.	4
6	„Wir baten um Ausbildungshilfe, denn wir brauchten Ausbilder für Lehrer sowie neue Technik und Geräte.“ Zuerst wurde eine berufsbildende Sekundarstufe und eine Facharbeiterausbildung für grafische Berufe eingerichtet.	Der rasante technische Wandel und die drohende technische Rückständigkeit führten zum Umdenken.	
	1992 begann die Zusammenarbeit mit der GTZ mit dem Ziel, vorhandene Ressourcen wirtschaftlicher zu nutzen.	1992 begann die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) - und damit die Planung des Fernlehrgangs. Die Projektkosten betragen 10,6 Millionen Mark - die Partnerleistung der GTZ von 3,2 Millionen Mark ist in den Kosten eingeschlossen.	
		Dozenten wurden geschult und moderne Technologie und Geräte angeschafft.	5

Abs	Akzente (1 / 1998)	Der Tagesspiegel (30.12.1998)	Abs
	Die Beratung durch die deutschen Entwicklungsfachleute ist <b>an den Erfordernissen</b> der <b>Klein- und Mittelbetriebe</b> ausgerichtet.	Alle Maßnahmen orientieren sich <b>an den Erfordernissen</b> von <b>Klein- und Mittelbetrieben</b> .	
7	<b>Wegen</b> der großen Entfernungen zwischen Arbeitsstätten und Lernzentren <b>bot sich ein Fernlehrgang geradezu an</b> .	<b>Wegen</b> mangelnder Bildungseinrichtungen <b>bot sich ein Fernlehrgang geradezu an</b> .	
	Die <b>Schwierigkeit</b> bestand darin, <b>Unternehmer</b> und Mitarbeiter erst einmal <b>davon zu überzeugen, daß Lernen auf Distanz möglich ist</b> .	"Unsere größte <b>Schwierigkeit</b> war", so Dartiguelongue, "besonders <b>Unternehmer davon zu überzeugen, daß Lernen auf Distanz möglich ist</b> ."	
	„Die <b>Kurseinheiten wurden in Deutschland</b> von einem Studienrat an einer berufsbildenden Schule <b>entwickelt und den argentinischen Verhältnissen angepaßt</b> “, <b>sagt Druckfachmann Rolf Scheffel</b> , der seitens <b>der GTZ</b> die Zusammenarbeit mit der Fundacion Gutenberg in Buenos Aires verantwortlich regelt.	Die schriftlichen <b>Kurseinheiten</b> für Offsetdrucker, Graphic-Textdesigner und Reprofachleute <b>wurden in Deutschland entwickelt und hiesigen Verhältnissen angepaßt</b> “, <b>erklärt Druckfachmann Rolf Scheffel</b> von <b>der GTZ</b> . "Nur die Einheiten, die argentinisches Spanisch und Textgestaltung betreffen, entstanden hier."	6
	Das Programm steht <b>allen Beschäftigten grafischer Betriebe offen</b> . <b>Mangelnde Schulbildung kann über eine gewisse Zahl von Arbeitsjahren ausgeglichen werden</b> .	Das Programm steht <b>allen Beschäftigten der graphischen Betriebe offen</b> . <b>Fehlende Schulbildung kann über entsprechende Berufspraxis ausgeglichen werden</b> .	
8	Der angestrebte Abschluß entspricht dem eines deutschen Facharbeiters.	Der angestrebte Abschluß entspricht dem eines deutschen Facharbeiters.	
	Die ersten acht Unterrichtseinheiten vermitteln zukünftigen Graphic/Text-Designern, Reprofachleuten und Druckern das gleiche branchenspezifische Basiswissen.	Jede Kurseinheit enthält neben dem Lehrtext Fragen und praktische Übungen zur Selbstkontrolle.	7
	Danach folgt die berufsspezifische Differenzierung.	Dem schließt sich ein Test an,	
	Eine Jury <b>der Fundacion Gutenberg entscheidet</b> nach einem Punktesystem <b>über die Erteilung des vom grafischen Gewerbe anerkannten Abschlusses</b> .	der von <b>der Fundacion Gutenberg</b> ausgewertet wird. Sie <b>entscheidet über die Erteilung des vom graphischen Gewerbe anerkannten Abschlusses</b> .	
9	Die Gutenberg-Dozentin Silvana Subotich kennt durch ihren direkten Kontakt mit den Lerngruppen deren Lernerfolge mit dem leicht verständlich und grafisch gut aufbereiteten Kursmaterial.		
	<b>Monatlich besuchen sie und andere Dozenten die Arbeitsgruppen in Druckereien zwischen San Salvador de Jujuy im Norden und Rio Turbio im Süden des Landes</b> .	<b>Monatlich besuchen Dozenten der Fundacion die Arbeitsgruppen in allen Teilen Argentiniens</b> . Nach der Rückkehr werden offengebliebene Fragen der Teilnehmer telefonisch oder per Fax beantwortet.	
	<b>So ist die ständige Kommunikation mit den Lernenden gewährleistet</b> . Außerdem kommen alle Teilnehmer während des Kurses zweimal zu zweiwöchigen Praxiskursen nach Buenos Aires.	<b>So ist die ständige Kommunikation mit den Lernenden gesichert</b> .	
	<b>Dezentrale Ausbildungsstätten</b>		
10	Wie in fast allen Ländern Lateinamerikas, so haben auch in Argentinien die wichtigen Ausbildungsstätten ihren Sitz in der Hauptstadt. Die Hälfte der grafischen Betriebe ist jedoch in der Provinz angesiedelt. Die Eröffnung eines dritten Lernzentrums der Fundacion Gutenberg	Das Unternehmen zahlt 90 Prozent der monatlichen Kursgebühr von 210 US-Dollar, Mitarbeiter beteiligen sich mit 10 Prozent. Um der in Lateinamerika üblichen Konzentration der Bildungseinrichtungen auf die Hauptstädte entgegenzuwirken, wurden auch Lernzentren in	8

Abs	Akzente (1 / 1998)	Der Tagesspiegel (30.12.1998)	Abs
	<p>in Rosario (nach Mendoza und Mar del Plata) ist deswegen ein weiterer wichtiger Schritt zur Dezentralisierung des Know-hows in der Branche. Die Teilnahme einer großen Zahl von Arbeitern der Druckbetriebe an der Eröffnungsfeier zeigte: Das Verhältnis von Firmenleitungen zur Belegschaft - bisher eher von gegenseitigem Desinteresse bestimmt - hat sich verbessert. Im Betrieb des Unternehmers Lisandro Pagani in Rosario nehmen inzwischen fünf von 36 Mitarbeitern am Fernkurs teil. „Ihr Berufswissen hilft uns, den Betrieb besser zu führen. Sie fordern Veränderungen und werden sich ihrer Fehler selbst bewußt. Außerdem wissen sie, welche Berufsperspektive wir bieten.“ Um ihre Bemühungen zu würdigen, wurden die Gehälter erhöht.</p>	<p>Provinzstädten eröffnet. Hier arbeiten Offsetdrucker bereits mit Computerprogrammen, die komplette Druckvorgänge simulieren.</p>	
11	<p>Die Fundacion Gutenberg hat inzwischen beschlossen, den <b>Fernlehrgang auf vier Jahre</b> auszudehnen. Am Ende steht ein <b>dem</b> deutschen <b>Fachabitur ähnlicher Abschluß.</b></p>	<p>Auf Grund des Erfolgs wurde der <b>Fernlehrgang auf vier Jahre</b> ausgedehnt - mit einem <b>dem Fachabitur ähnlichem Abschluß.</b></p>	9
	<p>Er ermöglicht <b>den Besuch von Fachhochschule oder Universität</b>, vergleichbar mit dem <b>Zweiten Bildungsweg.</b></p>	<p>Der Abschluß ist ein <b>zweiter Bildungsweg</b>: Er macht <b>den Besuch von Fachhochschulen oder Universitäten</b> möglich.</p>	
12	<p>Der Erfolg der am Dualen System orientierten Fernlehrgang-Methode <b>in Argentinien</b> läßt nach Ansicht von <b>Rolf Scheffel</b> den Schluß zu, daß eine Ausbildung per Fernstudium <b>auch für andere spanischsprachigen Länder</b> von Vorteil ist:</p>	<p>Die <b>in Argentinien</b> erprobte Lernmethode hält GTZ-Experte <b>Rolf Scheffel</b> <b>auch in anderen spanischsprachigen Ländern</b> für erfolgversprechend:</p>	
	<p>„Die Probleme und Strukturen in diesen Ländern sind identisch. Es gibt dort weder Fachausbildung noch Lehrmaterial. Alles Wissen ist in den Hauptstädten konzentriert. Die Unternehmer investieren zwar in Hardware, aber sie denken nicht über die Qualifizierung ihres Personals nach.“</p>	<p>"Die Kurseinheiten sind übertragbar, denn sie wurden zuvor in Chile geprüft und für gut befunden.</p>	
	<p><b>Bei weltweit</b> zunehmend gleichen <b>technischen Abläufen</b> <b>mußte lediglich die Terminologie überprüft werden.</b> Die Einrichtung von Fernlehrgängen bietet sich auch für die Metallverarbeitung und für die Elektroindustrie an. Die in jedem Fall wichtigste Voraussetzung: Die jeweiligen Ausbildungszentren müssen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen verfügen.</p>	<p><b>Bei weltweiter</b> Identität <b>technischer Abläufe</b> <b>mußte daher lediglich die Terminologie überprüft werden."</b></p>	
	<p>Der Autor arbeitet als freier Journalist in Belo Horizonte/Brasilien.</p>		
	<p><b>Didaktik für den Druck</b></p>		
	<p>Die Lage: Der Mangel an Fachkräften in den Bereichen Technik und Management schwächt die Wettbewerbsfähigkeit des grafischen Gewerbes in Argentinien gegenüber der</p>		

Abs	Akzente (1 / 1998)	Der Tagesspiegel (30.12.1998)	Abs
	<p>Branchenkonkurrenz aus Brasilien und Chile.</p> <p>Das Ziel: Bessere Produktivität klein- und mittelständischer Druckunternehmen.</p> <p>Das Konzept: Am Dualen System der Berufsbildung orientierte und landesweit eingeführte Fernkurseangebote sollen zur wirtschaftlicheren Nutzung der personellen und materiellen Ressourcen im argentinischen Grafikgewerbe beitragen.</p> <p>Der Partner: Die Stiftung Insfittito Argentino de Artes Graficas, Fundacion Gutenberg in Buenos Aires.</p> <p>Die Kosten: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die Ausbildung im grafischen Gewerbe Argentiniens mit 7,4 Millionen Mark.</p>		